

Zeitschrift: Theologische Zeitschrift
Herausgeber: Theologische Fakultät der Universität Basel
Band: 47 (1991)
Heft: 1

Artikel: Karl Ludwig Schmidt zum 100. Geburtstag am 5.2.1991
Autor: Cullmann, Oscar
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-878131>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Theologische Zeitschrift

Jahrgang 47

1991

Heft 1

Karl Ludwig Schmidt

zum 100. Geburtstag am 5. 2. 1991

Die Gründung einer Zeitschrift ist immer ein Wagnis. Karl Ludwig Schmidt, dessen hundertsten Geburtstags wir dieses Jahr gedenken, schreckte vor dem Risiko nicht zurück, als er mit dem ihm eigenen Unternehmungsgeist nach dem Zweiten Weltkrieg, unterstützt von den Kollegen Ernst Staehelin, Walter Baumgartner und mir, unsere Zeitschrift ins Leben rief. Die Aussicht auf das Ziel, durch Zusammenarbeit mit Gelehrten aus aller Welt die Ausstrahlung der theologischen Wissenschaft zu fördern, überwog die von ihm nicht unterschätzte Erwartung der Mühen und materiellen Schwierigkeiten, die eine Herausgebertätigkeit mit sich bringt. Dazu kam das Bewusstsein, dass unsere vom Krieg verschonte Fakultät in der Nachkriegszeit eine besondere Aufgabe zu erfüllen hatte. Karl Ludwig Schmidts angeborenes Charisma war eine Garantie für das Gelingen des Vorhabens. Ein Glück war es, dass er auch beim Verlag Reinhardt grosses Verständnis und Bereitschaft für die Verwirklichung der Initiative zu wecken wusste.

Als früherer Redaktor der in Deutschland erschienenen «Theologischen Blätter», die von ihrer Gründung 1922 an bis 1937 unter seiner Führung, besonders in der Zeit des Kirchenkampfes, eine entscheidende Rolle gespielt hatten, brachte er eine reiche Erfahrung mit. In meinem nach seinem Tode hier veröffentlichten Nachruf erwähnte ich, dass er der geborene Schriftleiter war. Er verdankte dies seinem über sein Spezialgebiet hinausgehenden theologischen Interesse, seiner Freude an weitgehend angeknüpften Beziehungen, nicht zuletzt seiner auch Kleinarbeit einschliessenden organisatorischen Gründlichkeit, die er in Selbstkritik als Pedanterie bezeichnete.

Da die ganze Theologische Fakultät Trägerin der Zeitschrift sein sollte, war es naheliegend, die in ihrem Lehrkörper vertretene Vielseitigkeit auch als

wissenschaftliches Programm für sie vorzusehen, womit sich auch Karl Barth, der allerdings eine stärker begrenzte theologische Ausrichtung vorgezogen hätte, bei wohlwollender Beobachtung der Entwicklung abfand.

Die rasche Verbreitung und Hochschätzung der «Theologischen Zeitschrift», die Mitarbeiter aus der ganzen theologischen Welt anzog, rechtfertigte den Optimismus ihres Gründers, und wenn sie heute dank der kundigen Weiterführung durch die beiden Nachfolger auf eine beachtliche Leistung zurückblicken und zuversichtlich der Zukunft entgegenblicken darf, gebührt unser bleibender Dank ihrem ersten Redaktor, dessen Geist hier weiter wirkt.

Oscar Cullmann, Basel